



PANORAMA
MUSEUM

Panorama Museum Am Schlachtberg 9 06567 Bad Frankenhausen

MONUMENTALBILD VON WERNER TÜBKE

Frau
Dr. Lucrezia Jochimsen
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Ihre Zeichen:

Ihre Nachricht

Unsere Zeichen
Lin-min

Datum
2. Juli 2009

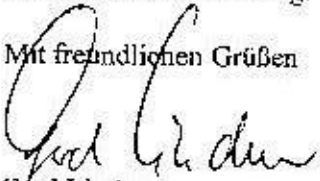
„40 Jahre, 40 Werke“ – Ihr Schreiben vom 29. 05. 2009

Sehr geehrte Frau Dr. Jochimsen,

Ihr Schreiben vom 29. 05. 2009 mit dem Vorschlag zu einem Ausstellungsprojekt „40 Jahre, 40 Werke“ habe ich erhalten. Leider haben umfangreiche Ausstellungsvorbereitungen im eigenen Haus eine schnellere Antwort nicht zugelassen. Seit Sonntag, dem 28. Juni 2009, wird in unserem Museum die Sonderschau „Werner Tübke – Das Monumentalwerk. Von der Skizze zur Vollendung“ präsentiert.

Mit Interesse habe ich Ihre Projektidee „40 Jahre, 40 Werke“ zur Kenntnis genommen, muss Ihnen jedoch mitteilen, dass ich mich aus prinzipiellen Gründen leider nicht an einer solchen „Gegenausstellung“ zu „60 Jahre, 60 Werke“ beteiligen kann. Grundsätzlich verrete ich die Auffassung, dass gerade bei einer solchen Jubiläumsschau nur höchste künstlerische Qualität das alleinige Kriterium für die Konzeption und Auswahl der Werke sein kann. Inwiefern das in der aktuellen Berliner Schau der Fall ist, kann ich nicht beurteilen, da ich infolge der Arbeitsbelastung keine Chance hatte, die Ausstellung zu sehen. In jedem Fall kann m. E. das Konzept einer so ambitionierten Jubiläumsschau aber nur sein, das Beste aus Ost und West zusammenzuführen und vor dem jeweils besonderen (kunst-)historischen Hintergrund zu diskutieren. Nach allem, was ich gehört habe, ist dies bei „60 Jahre, 60 Werke“ nicht der Fall, was ich für höchst problematisch und einen Ausdruck mangelnder Kompetenz der verantwortlichen Kuratoren halte. Eine Gegenausstellung allein mit Bildern aus der ehemaligen DDR wäre jedoch genauso einseitig. Bernhard Schulze, Anselm Kiefer, Horst Janssen oder Emil Schumacher haben ebenso herausragende Werke geschaffen wie Gerhard Altenbourg, Bernhard Heisig und Werner Tübke oder Hermann Glöckner. Qualität gab es also auf beiden Seiten. Solches mit einer großen Ausstellung zu belegen, wäre tatsächlich überaus verdienstvoll und wichtig.

Mit freundlichen Grüßen


Gerd Lindner
Direktor